Lesepredigt

Spruch der Woche:
„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes,
dass er die Werke des Teufels zerstöre.“
1. Johannes 3, 8b

1. **Sonntag der Passionszeit: Invokavit**

Sibylle Thon

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
Amen.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,
eine halbe Woche ist die Fastenzeit jetzt schon alt. Fasten ist für uns keine Pflicht. Wir müssen nicht fasten, um vor Gott genug zu sein. Und doch haben wir oft die Erfahrung gemacht, dass es uns guttut, in den Wochen vor Ostern ganz bewusst auf etwas zu verzichten. Als selbstbestimmte Christ*innen basteln wir uns dabei ein ganz individuelles Fastenprogramm. Jeder überlegt sich, was er oder sie fasten will und entscheidet das dann auch aus den unterschiedlichsten Gründen.
Was es mit dem Fasten überhaupt auf sich hat, erfahren wir aus dem heutigen Evangelium nach Matthäus. Es geht dabei nicht um die vierzig Tage und Nächte die Jesus gefastet hat, bis er Hunger bekam. Sondern es geht um die drei Versuchungen, denen er ausgesetzt wird und denen er widersteht, obwohl sie doch so verlockend klingen.

Matthäus 4, 1-11
Jesu Versuchung1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.
2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.
3 Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.
4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«
5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels
6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«
7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«
8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit

9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.
10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«
11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Die Versuchungen Jesu gehen an die Substanz.
Es geht um seine Identität, um Berufung und Bewährung.
Jesus macht diese Erfahrungen nicht zu einem beliebigen Zeitpunkt, sondern unmittelbar nach der Taufe, nachdem er von Gott zu seinem lieben Sohn erklärt wurde.
Er lebte ganz als Mensch auf dieser Welt und war daher auch den Versuchungen des Teufels ausgesetzt. Jesus sollte schwach werden und dem Willen des Teufels folgen.
Dienen sollte er ihm und nicht Gott und den Menschen.
Gekonnt setzt Jesus die Worte der Heiligen Schrift ein, vertraut darauf und besiegt somit diesen Satan.
Gibt es denn diesen Satan ,,wirklich“? Das ist die Frage, die sich mir aufdrängt.
Nun es gibt diesen Satan nicht ,,wirklich“, aber er hat wirkliche Macht.
Bleiben wir deshalb aufmerksam und notfalls widerständig.

Die Fastenzeit könnte zu unserer persönlichen Zeit der Rückbesinnung und Umkehr werden. Diese Zeit im Kirchenjahr läuft auf Veränderung und Erneuerung hin. Wir entziehen uns Kalorien, Konsum oder Komfort. Vielleicht brechen wir damit mit Gewohnheiten, machen etwas anders als sonst und bringen damit leise und ohne ruckartige Bewegungen, gewohnte Dinge des Alltags durcheinander. Der Tagesablauf verschiebt sich und plötzlich ist Zeit da, wo Hetze war. Ruhig und wach hören wir uns selbst wieder – und Gott.
Manchmal machen wir nur einen kleinen Schritt zur Seite und es zeigt sich etwas Unerwartetes oder einfach etwas, das wir lange Zeit übersehen haben. Vielleicht stellen wir dann fest, dass wir neue Schritte gehen müssen. Alte Gewohnheiten verlassen und uns auf das Neue einlassen, weil wir spüren, dass es uns gut tut und unserem Leben neue Energie verleiht.
Dann leuchtet vom Ende der Fastenzeit her Ostern auf, die Auferstehung, das Leben nach dem Tod.
Der Verzicht bietet die Möglichkeit die Fülle zu entdecken und die Lust auf das Leben neu zu spüren.

„Und der Friede Gottes der höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.
Amen.

Fürbittengebet:

Guter Gott,
wir leben in einer Welt voller Versuchungen.
Von allen Seiten bekommen wir Angebote, täglich!

Wir sollen etwas kaufen.
Wir sollen etwas erleben.
Wir sollen etwas darstellen.
Wir sollen uns verändern
Und wir rennen hinterher, kaufen und erleben, stellen dar und verändern uns und rennen und rennen.
Du kennst die Versuchung und den Versucher. Zeig uns, was du erlebt hast.
Begleite uns durch dieses Abenteuer und mach uns klug.
Darum bitten wir dich, der du mit dem Sohn und der Heiligen Geistkraft lebst und regierst in alle Ewigkeit.
Amen.

Segen
So gehen sie in die kommende Woche mit dem Segen Gottes!

Der Herr segne euch, wie er euch zugesagt hat.
Gott segne euch und behüte euch.
Er begleite euch, wo immer ihr seid.
Gott segne euch mit seiner Liebe,
damit ihr mit vollen Händen davon weitergeben könnt.

Amen.